

ausgedacht — vor allem M. MORSE NICE bei ihren vorbildlichen Singammerstudien (vgl. Journ. Orn. 81 u. 82, ferner „Life History“, besprochen Vz 8, S. 151) —, besonders zweckmäßig aber scheint uns das von FREDERICK P. MANGELS (Methods for using colored bands and arranging data; Bird Banding 9, S. 94—97, 6 Abb.) zu sein, das deshalb hier geschildert und zum Gebrauch empfohlen sei. Seine Methode erläutern am besten seine Zeichnungen, von denen hier die wichtigsten — etwas geändert und anders gruppiert — wiedergegeben seien. Die bunten Ringe werden stets in der gleichen Reihenfolge abgelesen (Abb. 1). Jede Farbe erhält einen bestimmten, gleichbleibenden Zahlenwert (z. B. gelb = 1 usw.; Abb. 2). Weitere Kombinationen ermöglicht die Lage des Vogelwartenringes (rechts, links, unter, zwischen oder über den bunten Ringen; Abb. 3), der dementsprechend den Wert 1 bis 6 erhält. Ein Beispiel für die Anwendung zeigt Abb. 4. — Natürlich können auch andere Farben und ferner in manchen Fällen noch mehr Ringe verwendet werden, wobei selbstverständlich ein Zuviel für den Vogel unbedingt vermieden werden muß. — Verwechslungen mit fremden Versuchsvögeln sind auch durch dieses Verfahren nicht ausgeschlossen, weshalb Vereinbarungen — ganz besonders bei Beringern im gleichen Gebiet — nach wie vor dringend empfohlen seien.

Bunte Spiralringe haben sich infolgedessen gut bewährt, als sie nicht abfallen können. Von den kleineren Ringgrößen haben wir bisher wirklich festsitzende Muster noch nicht erhalten, doch wird die Beschaffung wohl bald gelingen. Gegen das Abfallen der kleinen Zellhornringe hilft folgendes Mittel W. O. NAGELS (Welding Celluloid Bands; Bird Banding 9, S. 103). Der Ring wird durch Aceton zusammengesweißt. Dies geschieht durch Zusetzen eines Tröpfchens Aceton aus einer Pinzette (oder mittels Stäbchens; D. H.) zu den in Frage kommenden Stellen und durch nachfolgendes Zusammenpressen mit einer geeigneten Zange, etwa 5 (oder auch 10; D. H.) Sekunden lang. Bei Ringmustern, die 2 überstehende, einander gegenüberliegende Enden haben, läßt sich dieses Verfahren besonders leicht anwenden.

Die Herausgeber.

## Schrifttum.

### Allgemeines.

BANZHAF, W. Der Frühlingsvogelzug im Bereich der Pommerschen Bucht nach Beobachtungen auf der Greifswalder Oie im Frühjahr 1936 und 1937; Dohrniana 17, 1938, S. 3—22. — Die eingehende Auswertung der in mehreren Jahren während der Frühjahrszeit gemachten Vogelzugsbeobachtungen ist in folgende Abschnitte gegliedert: Ankunft (hauptsächlich über Rügen und aus dem Greifswalder Bodden [N—SW]); Abflug (überwiegend zur Deutschen Küste, daneben nach Rügen und auf See hinaus [N—NO]); Weiterzug längs der pommerschen Küste; Tagesdurchzug (Maximum 70500); Bestand (höchste Zahl der rastenden 3500 in 37 Arten); Nachtzug (Maximum 10000 oder mehr; Graphiken über Leuchtturmanflug); Beringung (1920 Vögel in

66 Arten, 14 Rückmeldungen, die angeführt werden); Zug und Witterung; Zugstunden (Zugbeginn meist 1—2 Stunden nach Sonnenaufgang, Hauptdurchzug 8—12 Uhr); Rast (Rastdauer in Tagen, u. a. Rotkehlchen 11, Waldbaumläufer 15); Rastgemeinschaften; Fluggemeinschaften (u. a. Buchfinken u. Feldlerchen). — Verf. zieht die Schlußfolgerungen: „Der Durchzug von SW nach NO ist in der II. Zughälfte (April—Mai) am stärksten und muß im Gegensatz zum Küstenzug als Binnenland-Zug von quer ländein weiter über See aufgefaßt werden. Der in der ersten Zughälfte besonders starke Küstenzug bringt die Ueberwinterer aus den atlantischen Küstengebieten und steht in Zusammenhang mit dem Durchzug auf Helgoland und auf der Kurischen Nehrung. Von ihm zweigen Ableger in die großen Stromtäler ab, in denen dann Frühjahrsankunft aus nördlichen Richtungen beobachtet wird.“

R. Drost.

BANZHAF, W. Der Frühjahrsvogelzug über die Greifswalder Oie nach Arten, Alter und Geschlecht; Dohrniana 17, 1938, S. 23—69. — In dieser 2. Arbeit im gleichen Dohrniana-Heft hat Verf. alle seine Beobachtungen artenweise ausgewertet. „Für die Untersuchungen über Alter und Geschlecht lagen 850 tote Vögel vor, fast ausschließlich Leuchtturmpopfer. Wo zugänglich, wurden auch gefangene Stücke gemessen und nach Alter und Geschlecht bestimmt. Für den Frühjahrszug wurden bisher festgestellt 174 Arten, davon mindestens eine in 2 Formen (*Motacilla flava*).“ — Für die einzelnen Arten wird — soweit möglich — berichtet u. a. über Zugzeit und Zugstärke, Zugrichtung, Maße (Flügel, Gewicht), Zugordnung. Alles in allem eine Fundgrube für Beobachtungsdaten, Maßangaben usw., die Interessenten nachdrücklich empfohlen sei.

R. Drost.

DATHE, H. Zusätzliche Bemerkungen zum Durchzug von *Calidris temminckii* (Leisl.) durch Sachsen. (18. Ber. der Planbeobachtungsgemeinschaft Elsterstausee Leipzig); Mitt. Ver. Sächs. Orn. 5, S. 181—188 (auch Mitteilungen über Tageszug, Beifarbe des Temminckstrandläufers u. a.).

Deutsche Vogelwelt, Zeitschrift für Vogelschutz und Vogelkunde; 1938. Berlin (H. BROERMANN). — Unter diesem Titel erscheint von nun ab die „Neue Folge der Orn. Monatsschrift“ (63. Jahrgang), als „Organ des Reichsbundes für Vogelschutz und der Vogelschutzwarten“. Herausgeber sind neben Prof. Dr. HENNICKE (dem langjährigen Herausgeber der Orn. Monatsschr.) Dr. MANSFELD-Seebach (Leiter der Arbeitsgemeinschaft der Vogelschutzwarten) und Dr. NEUBAUER-Berlin (Geschäftsführer des Reichsbundes für Vogelschutz) unter ständiger Mitarbeit von Prof. Dr. GROEBBELS-Hamburg, Ing. HÄHNLE-Giengen, Prof. Dr. HELFER-Berlin und Dr. STADLER-Lohr. Die ersten beiden Hefte bringen Aufsätze von GROEBBELS, LENSKI, BRINKMANN, HEMMINGHAUS, QUANTZ, MANSFELD, STEINFATT, W. PETERS, KEMPER, STADLER und SCHNABEL, LEHRMANN, LEEGE, WENDEHORST, HAENEL und enthalten auch Beiträge über Vogelzug (vergl. an anderer Stelle). — Der Preis für den Bezug dieser wärmstens empfohlenen Zeitschrift (6 Hefte im Jahr) beträgt RM 5.—, für Mitglieder des Reichsbundes für Vogelschutz und die Mitarbeiter der Vogelschutzwarten RM 4.—.

R. Drost.

HAUTER, A. Deutsche Zugvögel in Afrika. Deutsche Jagd 1938, 11, S. 202. — Beobachtungen über Weißen und Abdim-Storch bei Dabanga, Mandatsgebiet Tanganjikaland. Der Weiße Storch heißt bei den Wahehe Jangi. In den 11 Jahren seines Dortseins sah der Verf. immer Weiße Störche, meist zahlreich, wenn auch nicht so zahlreich wie in diesem Jahr (also offenbar 1937/38?). Am

24. III die Abdins abgezogen, am 30. III (1938?) fast alle weißen, der kleine Rest verschwand Ende IV. — Mit einigen irrümlichen Angaben. Schüz.

HEINROTH, O. Aus dem Leben der Vögel. Verständliche Wissenschaft. 34. Band. Berlin 1938, 8°, 165 S., 98 Abb., geb. 4.80 RM. — Eine biologisch geordnete Zusammenfassung der in den „Vögeln Mitteleuropas“ nach Arten dargestellten Einzeltatsachen war schon lange ein dringendes Bedürfnis geworden. HEINROTH gibt hier eine kurz gefaßte Wiedergabe des Wichtigsten. Da keineswegs nur ethologische Fragen im Vordergrund stehen, ist eine richtige kurze Biologie zustande gekommen, die für jeden, der irgend mit der Vogelwelt zu tun hat, etwas Wichtiges enthält. Einem I. Abschnitt über die Hauptmerkmale der Vögel folgen 12 weitere, die vorwiegend einzelne Teile der Fortpflanzung und der Jugendentwicklung behandeln, dann 14. Federwechsel, 15. Farbenmuster und Umfärbung, 16. Gefiederpflege, 17. Ernährungsweise, 18. Verständigungsweisen, 19. Sinneswerkzeuge, 20. Bewegungsweisen, 21. geistige Fähigkeiten, 22. Wie findet sich der Vogel zurecht? Bei aller Kürze ist hier ein kleines Meisterwerk entstanden, mit einer ausgezeichneten Auswahl von Abbildungen. Hier ist eins der wenigen Vogelbücher, die sich ebenso an den Laien wie an den Fachmann wenden und beiden Ansprüchen gerecht werden. Das Geheimnis dieser Kunst liegt zum Teil darin, daß eine gute deutsche Sprache gesprochen und nicht ein klarer Sinn in fremder und gelehrt scheinender Form versteckt wird — möchten doch recht viele Verfasser nicht nur an dem Inhalt dieses Buches, sondern auch an dieser vorbildlichen Form lernen! Schüz.

HENZE, O. Erster Jahresbericht der staatlichen Vogelschutzwarte Stuttgart-Hohenheim 1937; Veröff. d. Württ. Landesstelle f. Naturschutz, Heft 14, Stuttgart 1938, S. 230—237 (Photos). — Guter Einblick in die rege Arbeit der neuen Vogelschutzwarte, die außer dem forstlichen Vogelschutz auch Bestand und Erhaltung von Schleiereule und wirtschaftliche Fragen des Sperbers usw. untersucht. In einem Jahr wurden 262 Sperber beringt und in wenigen Jahren 400 Kirchtürme nach Schleiereulen geprüft. Schüz.

JITSCHIN, C. Staatlich anerkannte Vogelschutzwarte Oppeln-Proskau. 7. Tätigkeitsbericht. Jahr 1937/38. Vervielf., 8 S. — Der Bericht meldet wieder eine erfolgreiche Tätigkeit. Der Vogelschutzwarte wurden zwei Stützpunkte angeschlossen: Schönlanke in der Grenzmark, Pr. Forstmeister PFORT, und Hirschberg i. Schl., Dr. TOENHARDT. Auch die Beringungsarbeit schritt eifrig vorwärts. Für Studenten der Hochschulen für Lehrerbildung in Oppeln und Hirschberg wurde ein Beringer-Kurs veranstaltet. Schüz.

LÖHRL, H. Der Storchbestand in Württemberg in den Jahren 1935, 1936 und 1937; Veröff. d. Württ. Landesstelle für Naturschutz Heft 14, Stuttgart 1938, S. 180—191 (Photos). — Wichtige und aufschlußreiche Arbeit, die wiederholt Ankunfts- und Zugfragen berührt.

MANSFELD, K. Die deutschen Vogelschutzwarten und ihre Aufgaben; Deutsche Vogelwelt 63, 1, S. 18—22. (Behandelt auch Abgrenzung von den Vogelwarten und Zusammenarbeit mit diesen. — Vergl. auch Vz 7, S. 162 u. 222).

MAUVE, L. Der Zug der Großvögel über den Bosphorus; J. Orn. 86, 2, S. 261—301, 9 Abb. — Durch die sehr lesenswerte Arbeit, die u. a. auf sorgfältigen eigenen Beobachtungen aus der Zeit vom 16. III. bis 24. IV. 1937 fußt, wird vor allem die Frage nach den Gründen des Massenzuges am Bosphorus in einleuchtender Weise beantwortet. Eine sehr starke Abhängigkeit von den

Luftströmungen und besonders von den Aufwinden zwingt die Landsegler — Raubvögel und Störche —, den Weg über die anatolisch-rumelische Landbrücke zu nehmen. — Von den verschiedenen Abschnitten seien die folgenden erwähnt. Landsegler und Luftströmungen („Die Raubvögel stoßen, im Winde treibend, zwangsläufig auf die dynamischen Aufwinde. Im Hangaufwind folgen sie dem Optimalraum zum Segeln, wobei sie zwangsläufig das Gelände ausfliegen“); Optische Orientierung? (nur um Gefahren auszuweichen. Das Kreisen über „markanten Punkten“ geschieht nur, um günstige Luftströmungen auszunutzen. „Der Großvogel folgt auf dem Zuge dem angeborenen Richtungssinn“); Zughöhe (wird lediglich von Aufwinden und sonstigen Luftströmungen bestimmt); Zugrichtung (Normalrichtung allgemein nordwestlich bzw. südöstlich); Schwarmbildung und Vergesellschaftung (wird gefördert durch Benutzung der gleichen Aufwinde); Regen und Zug (bei Regen kein Zug von Raubvögeln und Störchen, weil keine Aufwinde und weil Vogel naß wird); Zugmaxima und Zugminima (entstehen am Bosphorus durch Regen); Rast; Ernährung. — Anschauliche Karten und Skizzen erläutern Zug- und Flugweisen. R. Drost.

MEYER, ARNO. Uebersee- und Weitstreckenflüge für Schwalben und Stare; Ztschr. f. Brieftaubenkunde 53, 15, S. 349—356. — Bericht über die RÜPPELschen Orientierungsversuche.

PALMGREN, P. Studien über den zeitlichen Ablauf der Zugerregung bei gekäfigten Kleinvögeln. I. Ornis Fennica 15, S. 1—16, 6 Abb., 13 Diagrammbeilagen. — Ausführliche Würdigung der wichtigen Arbeit folgt im nächsten Heft.

210. SCHIFFERLI, A. 14. Bericht der Schweiz. Vogelwarte Sempach (1937); Der Orn. Beobachter 35, 7/8, S. 97—116, 1 Abb. — Durch eine Neuorganisation wurde die Vogelwarte auf eine breitere Basis gestellt. Sie bleibt eine „Institution der Ala, Schweizerische Gesellschaft für Vogelkunde und Vogelschutz“, doch wurde eine neue „Kommission für die schweizerische Vogelwarte“ gebildet, der Delegierte aller größeren ornithologischen Organisationen der Schweiz angehören, ferner auch der „Inspektion für Forstwesen, Jagd und Fischerei“. Aus dem beigefügten „Reglement“ sei erwähnt, daß der Sitz der Vogelwarte sich am jeweiligen Wohnsitz ihres Leiters befindet. — Der Tätigkeitsbericht zeugt von eifriger und erfolgreicher Arbeit. — Beringt wurden 18586 Vögel in 120 Arten. — Die „29. Schweiz. Ringfundmitteilung“ enthält u. a. Fernfunde folgender Arten: *Coloeus monedula spermologus* (bis 720 km SW); *Garrulus g. glandarius*; *Coccothraustes* (360 km SSO); *Carduelis spinus*; *Fringilla c. coelebs*; *Fr. montifringilla*; *Passer m. montanus* (80 km NNO); *Emberiza c. citrinella* (300 km WSW); *E. s. schoeniclus*; *Parus m. major* (u. a. 1340 km O); *P. c. caeruleus*; *P. a. ater* (290 km S); *P. caudatus europaeus*; *Lanius c. collurio*; *L. s. senator* (1800 km SO!); *Muscicapa s. striata*; *Phylloscopus c. collybita*; *Ph. t. trochilus*; *Sylvia a. atricapilla* (630 km SSO); *Turdus pilaris*; *Phoenicurus ph. phoenicurus*; *Ph. ochr. gibraltariensis*; *Hirundo r. rustica*; *Riparia riparia*; *Falco t. tinnunculus*; *Accipiter n. nisus*; *Milvus m. migrans* (nach Abzug in 16 Tagen 1250 km SSO); *Mergus m. merganser*; *Phalacrocorax c. carbo*; *Podiceps c. cristatus*; *Columba oenas*; *Sterna h. hirundo*; *Porzana porzana*; *Rallus a. aquaticus*; *Gallinula c. chloropus*; *Fulica a. atra*.

R. Drost.

SCHÜZ, E. Jungstorch-Versendung 1936; Aus der Heimat 51, 4, S. 107. — Kurzer Bericht über die Maßnahmen im Abschnitt 1936 der Orientierungsversuche; die Ergebnisse werden erst später zusammenfassend dargestellt werden.

STADIE, R. Groß-Wetterlage und Frühjahrsschnepfenzug 1934 im Reich; Ber. Ver. Schles. Orn. 23, S. 15—20. — Eine dankenswerte, gründliche Bearbeitung der bestens organisierten Waldschnepfenbeobachtungen des Frühjahres 1934, deren Ergebnisse allgemeine Bedeutung haben. Die Ermittlung der Beziehungen zwischen Warmlufteinflüssen und Schnepfenzug bestätigen — wie zu erwarten war — die Feststellungen SCHENKS für Ungarn. „Im Rückblick auf die Untersuchungsergebnisse der beiden Jahre 1933 (für Preußen) und 1934 ist festzustellen, daß die ersten Vorboten des Schnepfenzuges in weitgehender Unabhängigkeit von der Groß-Wetterlage, also mitunter trotz ungünstiger Witterungs-Verhältnisse, um den 1. III. herum in Deutschland eintreffen. Der wirkliche Beginn des Zuges jedoch fiel 1933 wie auch 1934 in den einzelnen Provinzen meistens mit dem Einbruch von Warmluftmassen zeitlich zusammen. Gleiche Uebereinstimmung wiesen die örtlichen besten Zugperioden mit jeweils günstigen Groß-Wetterlagen auf“. — In höher gelegenen Gebieten ist der Schnepfenzug verspätet, was erst in Revieren über 500 m deutlich wird. — Gewichtsermittlungen bestätigten des Verf's. frühere Untersuchungen. Das Mittelgewicht lag zwischen 300 und 325 g, die leichtesten Schnepfen wogen unter 200, die schwersten über 400 g. Zwischen den Gewichten der ♂♂ und ♀♀ gab es keinen grundsätzlichen Unterschied. R. Drost.

SUNKEL, W. Steinmühle. Vogelbeobachtungen auf dem engbegrenzten Raum eines Altwassers bei Marburg (Lahn); Vogelring 9, S. 64—87, 24 Lichtbilder. — Eine inhaltsreiche Arbeit, die einen Bericht über jahrelange Beobachtungen auf engbegrenztem Raum darstellt und einen Beitrag zur Kenntnis der Altwasser-Vögel bildet. Eingehende Schilderungen der Arbeitsmethode (Beobachtung und Fang) vervollständigt durch viele Aufnahmen. Von den aufgeführten Arten werden ausführlicher behandelt u. a. *Luscinia svecica*, *Acrocephalus scirpaceus*, *Emberiza schoeniclus*. Von manchen Arten werden auch Beringungsergebnisse — meist Wiederfänge am Ort — aufgeführt. R. Drost.

VIETINGHOFF-RIESCH, A. VON. 7. Tätigkeitsbericht (1937) der staatlich anerkannten Vogelschutzwarte Neschwitz des Landesvereins Sächsischer Heimatschutz. Dresden 1937, 80, 25 S. — Ein sehr gehaltvoller Bericht, u. a. auch über eine fleißige Beringungstätigkeit, die sich gewissen Fragen bei Meisen und Trauerfliegenschnäppern zuwendet und auch sonst planmäßig vorgeht. Gute Liste der Ringfunde, darunter Wespenbussard (*Pernis*) in Togo. Wiedereinbürgerungsversuche. Ein fesselnder Abschnitt behandelt „Das Jahr des Vogels“ und bringt auch Zugangaben. Schüz.

The Midlothian Ornithological Club. Isle of May Bird Observatory. Spring Report, 1937; The Scottish Naturalist No. 227, S. 125—128. — Vogelzugsbeobachtungen in der Zeit 27.—28. III., 1.—23. IV., 26. IV.—29. V mit Wetterangaben. Kurzer Beringungsbericht.

## Phaenologie (nur der Alten Welt).

Nach Arten<sup>1)</sup>:

*Limicolae*: Waldschnepfe, *Scolopax rusticola* Deutsche Jagd 1938, S. 33, 87, 97, 121.

*Lari*: Zwergmöwe, *Larus minutus* (Ankunftszeiten), Ornis Fennica 15, S. 48. — Küstenseeschwalbe, *Sterna paradisaea* [und *vittata*], American Mus. Novitates 977. —

1) s. auch unter „Nach Ländern“.

Heringsmöwe, *Larus f. fuscus*, 15. IV. Schweiz, L. AMREIN, Nos Oiseaux Nr. 137, S. 134.

*Colymbi*: Polarseetaucher, *Colymbus arcticus*, in Coburg, v. BOETTICHER, Deutsche Vogelwelt 63, 1, S. 29.

*Passeres*: Eichelhäher, *Garrulus glandarius*, Deutsche Jagd 1938, S. 210. — Weißsterniges Blaukehlchen, *Luscinia svecica cyaneacula*, Mainfranken, Deutsche Vogelwelt 63, 2, S. 37.

#### Nach Ländern:

Finnland: Beobachtungen über die Vogelfauna auf den Inseln Lavansaari und Peninsaari (im östl. Teil des finn. Meerbusens), T. A. PUTKONEN, Ornis Fennica 15, 1, S. 44—46.

Norwegen: Wintervogel von Revtingen, Jaeren, H. HOLGERSEN, Stavanger Mus. Årshefte 47, S. 89.

Polen: Seltene Raubvögel in SO-Polen 1920—1937, Z. GODYN, Acta Orn. Mus. Zool. Pol. 2, 8, S. 133—144. — Verbreitung und Rassen von *P. pica* und *Coloeus monedula*, A. DUNAJSKI, ebenda 2, 9, S. 145—156. — Avifauna Kreis Zawiercie (Woj. Kielce), M. MASTOWSKI, ebenda 2, 11, S. 161—228.

Deutschland: Emsland, W. BRINKMANN, Deutsche Vogelwelt 63, 1, S. 12—13. — Oberlahnkreis (Hessen-Nassau), F. W. VÖMEL, Vogelring 9, S. 49—54. — In Anz. Orn. Ges. Bayern 3, 1, über Fauna Ismaninger Teichgebiet und „Maisinger See“, und u. a. über die Arten *Charadrius alexandrinus*, *Arenaria interpres*, *Calidris alpina*, *C. minuta*, *Crocethia alba*, *Tringa erythropus*, *Numenius phaeopus*, *Hydroprogne tschegawa*, *Larus fuscus*, *L. canus*, *L. minutus*, *Anser albifrons*, *A. fabalis*, *N. marila*, *Clangula hyemalis*, *Carduelis flammea*, *Plectrophenax nivalis*, *Anthus cervinus*. — In Ber. Ver. Schles. Orn. 23, 1/2, sind Angaben über *Colymbus arcticus*, *C. stellatus*, *C. immer*, *Podiceps auritus*, *Nyroca m. marila*, *Mergus serrator*, *Botaurus stellaris*, *Plectrophenax nivalis*, *Eremophila alpestris flava*. — In Gefiederte Welt 67, Mitteilungen über *Pavidae* (S. 203), *Prunella modularis* (S. 143), Frühjahrsbeobachtungen bei Speyer (S. 250). — Märkische Tierwelt 3, 3 mit Einzelangaben zur Vogelfauna der Mark (S. 113, S. 165), u. a. *Bombycilla garrulus*, *Somateria*, *Clangula hyemalis*, *Stercorarius pomarinus*, *Cygnus olor* i. d. Mark (G. STEINBACHER, S. 136). — Mitt. Ver. sächs. Orn. 5, 5; P. BERNHARDT (Moritzburger Teichgebiet) S. 197 bis 200; Angaben über *Arenaria interpres*, *Crocethia alba*, *Stercorarius skua*, *N. marila*, *Oidemia fusca*, *Oid. nigra*, *Phalacrocorax carbo*, *Sitta europaea homeyeri*. — Orn. Mber. 46, 2, bringt Mitteilungen über *Larus canus heinei* (Wintergast westliche Ostsee), *Cygnus olor* (Nordenburger See); Heft 3 über *Larus canus* (Spitzbergen), *Rissa tridactyla* (Tropenmeer), *Upupa epops* (Schleswig), *Prunella m. modularis*.

Britische Inseln: In Brit. Birds 31, 11, Mitteilungen über *Charadrius hiaticula tundrae*, *Philomachus pugnax* (Winter), *Stercorarius longicaudus*, *Alle alle* (Binnenland), *Colymbus a. arcticus*, *Anas querquedula*, *Mergus albellus*, *Buteo l. lagopus*, *Merops apiaster*, *Delichon u. urbica* (8. III.); in Nr. 12 A. H. MACPHERSON, S. 372—375; A. W. BOYD, S. 376—377; ferner *Calidris minuta*, *Tringa hypoleucos*, *Cygnus cygnus*, *Tadorna tadorna*, *Anthus s. spinoletta*, *Turdus musicus coburni*, *Saxicola rubetra* (9. III.).

Holland: TEN KATE, De Vogels van het Zuiderzeegebied, 1. Nachtrag (vervielfältigt).

Frankreich: In Alauda III. 10, 1/2, O. MEYLAN S. 3—61; P. MADON S. 62—75; N. MAYAUD S. 188—198 (wird fortgesetzt); außerdem über die Arten

*Capella media*, *Cygnus bewicki*, *Anseres*, *Phoenicopterus ruber roseus*, *Haliaeetus albicilla*, *Garrulus glandarius*, *Loxia curvirostra*, *Luscinia svecica*. — In L'Oiseau 8, 2, G. OLIVIER S. 159—218; M. LEGENDRE S. 267—283; N. MAYAUD S. 284—349. — Corsica: K. D. SMITH, Ibis 14. Ser. 2, 2, S. 345—346.

Tschechoslowakei: Sylvia 3, 1, enthält Mitteilungen über *Linicolac* (Böhmen), *Stercorarius pomarinus*, *Colymbus arcticus*, *Oidemia f. fusca*, *Oid. n. nigra* *Somateria m. mollissima*, *Phalacrocorax carbo sinensis*, *Plectrophenax nivalis*.

Schweiz: W. KNOPFLI, Die Vögel der Schweiz, 17. Lief. (*Anatidae*, *Pelecanidae*, *Phalacrocoracidae*), S. 3291—3529, Bern und Genf 1937.

Asien: Tibet, E. SCHÄFER, J. Orn. 86, Sonderheft. (Wir verweisen gleichzeitig auf die zugehörigen Reiseschilderungen: Berge, Buddhas und Bären — Unbekanntes Tibet — Dach der Erde; Berlin 1933—1938.)

Afrika: LYNKS, Contribution to the Ornithology of the Southern Congo Basin; Revue de Zool. et de Bot. Africaines 31, 1, 128 S. (auch Wintergäste).

Java: Nordische Ueberwinterer, M. BARTELS, Orn. Mber. 46, 3, S. 76.

### Beringung.

BOUET, G. Baguages de Cigognes blanches dans l'Afrique du Nord; Bull. du Muséum, Paris, 10, 2, S. 159—165. — Rückblick auf die Beobachtungen bei 1624 Storchberingungen in 4 Jahren in Algerien und Marokko (vgl. Vz 9 S. 122). Zwei wichtige Wiederfunde von Jungstörchen aus Gegend Constantine bzw. Relizane (Oran): Ende VIII 40 km O von Djelfa und Anf. VIII 170 km W von In-Salah, also 200 und 1500 km vom Beringungsort entfernt, im letzteren Fall tief in der Wüste. Verf. glaubt, die von ihm angenommenen Zugbahnen durch die Sahara bestätigt zu sehen. Schüz.

BOURDELLE, E. Les recherches sur la migration des oiseaux par le baguage et leur organisation en France; L'Oiseau 8, 2, S. 350—359.

217. DECHAMBRE, Ed. Observations sur la Migration des Cailles; Bull. Muséum d'Hist. Nat., Paris, 2/8, 6 S. 483 und 9, 1 S. 47. — In der Provence wurden im Frühjahr 1935 und 1936 ägyptische Zugwachteln mit Ringen Museum Paris ausgesetzt: im Dép. Vaucluse 1000 und 589 und im Dép. Bouche-du-Rhône 1000 und 583. Verf. betont, daß die Vögel als Durchzügler gefangen und in der 2. Maihälfte freigelassen, ferner daß trotz schonender Behandlung die gesundheitlichen Bedingungen natürlich von Einfluß auf den Erfolg sein mußten. Es wurden 1935 2,4%, 1936 2,8% Wiederfunde erzielt, alle (1 Ausnahme) in den ersten 5 Monaten. Karten, Listen und Text geben nähere Aufschlüsse: Die Funde bewegen sich zahlreich nordwärts, sich vorwiegend linksrhonisch haltend, doch werden vereinzelt auch Rhône und Cevennen übersprungen. Mit Oeffnung der Jagd in Frankreich selbst viele Funde im VIII und IX, auch im Gebiet der Auflassungen. Weiterhin Funde in Württemberg (17. VI, 23. VI, 17. VIII), Bayern (12. VIII, 10. IX), Oesterreich (15. IX, 3. X), Hessen (4. VII, 19. IX), Sachsen (17. IX), Breslau (10. VI), Schleswig-Holstein (10. VI, Sylt 29. VII), Pommern (VIII), Norwegen (25. VI, 30. VI, 18. VII, 10. VIII), Schweden (bis Upsala, 23. VI, 2. VII, 15. VII), Konitz (7. VIII), Leningrad (30. VI). Ferner: Tschechoslowakei (VII, 22. VIII), Jugoslawien (20. IX) und 13 Funde in Italien, besonders Oberitalien, südlich bis Neapel (16. IX, 4. X) und Sardinien (16. X). Auch der einzige Fund

nach  $1\frac{1}{2}$  Jahren (16. VIII) fällt nach Oberitalien. Sehr beachtlich ein Rückkehrer in die alte Bahn vom 1. X in Alexandria (Aegypten), und auch die vielen Nordost- und die Italienfunde können ja als Versuche zur Rückkehr in den heimatlichen Lebensraum gedeutet werden. Die Arbeit ist sehr aufschlußreich. Sinn der Orientierungsversuche — sie zeigt dem Praktiker aber auch, daß man mit einem bloßen Verschicken und Auflassen von Wachteln schwerlich eine Verpflanzung an den Auflaßort erreichen kann. Schüz.

ECKE, H. Wanderwege schlesischer Turmfalken (*Falco tinnunculus* L.); Ber. Ver. Schles. Orn. 23, S. 27—31. — Ein auf dem Nest alt beringtes Turmfalkenweibchen wurde im April des nächsten Jahres 250 km SW geschossen, „auf einem Balzflug“, woraus auf Umsiedlung geschlossen wird. Ein jung beringter Turmfalk siedelte ebenfalls um (2 Jahre später in N.-Oesterreich). Verf. glaubt, daß bei dieser Art die vorhandene Nahrungsmenge (Mäuseüberfluß bezw. -mangel) Anlaß zu Umsiedlungen wie auch zu Aenderungen im Zugverhalten (Ueberwintern, früher Abzug) sein kann. — Erwähnt sei noch der auffallende Fund eines schlesischen Turmfalken im November des nächsten Jahres in England. R. Drost.

FAKLER, J. Ergebnisse der Lachmöwen-Beringung vom Naturschutzgebiet „Rohrsee“ im Kreis Waldsee; Veröff. d. Württ. Landesstelle f. Naturschutz Heft 14, Stuttgart 1938, S. 192—203. Karten, Photos. — In 4 Jahren wurden an der fast einzigen namhaften *Larus-ridibundus*-Siedlung in Württemberg rund 3400 Junge beringt und davon 137 erbeutet. Schon im Juli werden die Schweizer Seen besucht, von wo viele Funde, und schon am 13. und 14. VIII ist der Ozean bei Côtes-du-Nord und Gironde erreicht. Eine besondere Verdichtung fällt an die Rhönemündung. Im XI beginnen die Funde in Algerien. Nördlich vom Genfer See keine Winterfunde; hier sind die Plan-Ablesungen von GÉROUDER zustattengekommen. (160. Ringfund-Mitt. Rossitten.) Schüz.

FREITAG, F. Aus dem Leben beringter Stare zur Fortpflanzungszeit I + II; Vogelring 8, S. 8—15, 9, S. 43—49. — Sehr interessante brutbiologische Feststellungen und einige Wiederfunde der beringten Stare. (90. Ringfund-Mitt. Helgoland.)

HÄRMS, M. Linnulahe naerukajakaist *Larus ridibundus* of Lake Linnulaht; Looduskaitse I, 1938. 7 Abb., estländisch, mit englischer Zusammenfassung. — Der Aufsatz „Lachmöwen vom See Linnulaht“ enthält auch die Ergebnisse der Beringung. Von 4113 1927—1931 gezeichneten Lachmöwen wurden 131 = 3,18% zurückgemeldet, aus dem Gebiet Südschweden — engl. Kanal — Golf von Biskaya — Nordküste Mittelmeer — Sardinien — Italien — Griechenland — Westküste Schwarzes Meer und Rußland nördlich hiervon — Finnland. Eine Karte bringt die einzelnen Fundorte, eine zweite die Wanderwege („Migration-Courses“). Letztere Darstellung kann falschen Eindruck erwecken; denn die Lachmöwen wandern doch nicht nur an Küsten und Flüssen, sondern auch über Land. R. Drost.

HOLGERSEN, H. Hvor fiskmåken trekker; Naturen, Bergen, 1938, 2, S. 46—53, 2 Abb. — Bearbeitung der an norwegischen Sturmmöwen (*Larus canus*) gewonnenen Beringungsergebnisse. Die Liste enthält 30 Funde. Die Sturmmöwen der Westküste Norwegens wandten sich südwestlich (England, Frankreich), die vom Oslofjord in 2 Fällen mehr oder minder südlich (Jütland, Seeland). Der Austausch zwischen Westküste und Oslofjord geschah wohl auf dem Küstenwege. Winterfunde in England, Frankreich (La Rochelle, Charente), aber auch Norwegen (Høgsfjord). R. Drost.

211. JÄGERSKIÖLD, L. A. Göteborgs Naturhistoriska Museum ringmärkning ar av flyttfåglar under 1936; Göteborgs Museums Årstryck 1937 S. 117—141. — Eine reichhaltige Wiederfundliste, mit Afrikafunden von *Hirundo rustica*, *Pandion haliaëtus*, *Larus fuscus* (von Västergötland am Kap Blanco, aber auch Malta), *Sterna sandvicensis* u. a. Nachweisen.

KLOSE, H. und VOLLBACH, A. Die Naturschutzverordnung vom 18. März 1936 mit der Vogelberingsverordnung vom 17. März 1937 sowie den ergänzenden und den auf den Gebieten des Natur- und Heimatschutzes neuerdings erlassenen Bestimmungen, nebst Erläuterungen. (Die Naturschutzgesetzgebung des Reiches, 2. Teil); 1938 Neudamm (NEUMANN), kl. 8°, 267 S. — Dieser vorzügliche „Kommentar“ von maßgebender Seite (die Verf. sind Oberregierungs- bzw. Ministerialrat im Reichsforstamt; KL. ist noch dazu der eigentliche Schöpfer der Beringungsverordnung) wird so manchem Beringer und Vogelfreund höchst willkommen sein. Enthält er doch alles, was man an Bestimmungen über Vogelschutz und Vogelberingung wissen muß, und beantwortet er doch in vielen z. T. sehr ausführlichen Erläuterungen alle die Fragen, die sich einem beim Lesen und in der Praxis aufdrängen können. So lesen wir z. B., wie es zum Schutz und zur Abtrennung der Bezeichnungen „Vogelwarte“ und „Vogelschutzwarte“ kam (S. 101 ff. und 157). Ein besonderer Abschnitt über „Die Wissenschaftliche Vogelberingung“ (S. 161—163) bringt als Einleitung zur Beringungsverordnung einen geschichtlichen Ueberblick über die Beringung und ihre Regelung, und ferner — als Anmerkung — Angaben über die Beringungstätigkeit der Vogelwarten und über mit ihrer Hilfe zu lösende Forschungsarbeiten. Die Erläuterungen zur Vogelberingungsverordnung (S. 164—188) sind besonders inhaltsreich und wichtig. — Aus dem sonstigen Inhalt seien noch genannt die Bestimmungen über den Fang von Stubenvögeln und ihre Beringung (die nichts mit der „wissenschaftlichen Beringung“ zu tun haben, aber die zu kennen doch viele interessiert; S. 147—156), Richtlinien der Biologischen Reichsanstalt zur Anfertigung von Nistgelegenheiten aus Holz (S. 158—160), Nachträge zur Naturschutzgesetzgebung, Heimatschutz (S. 189—216). Das Reichsjagdgesetz (Auszug; S. 217—243), Sachverzeichnis (S. 244—267). R. Drost.

KNABE, G. Ostpreußische Fischreihersiedlungen und der Zug ostpreußischer Fischreiher (*Ardea cinerea*) auf Grund sechsjähriger Bestandsaufnahmen und Beringungsergebnisse nach dem Stand vom 1. Oktober 1937; Schriften Phys.-Oekon. Ges. Königsberg 70, 1, S. 9—52. — 9 vorwiegend masurische Siedlungen wurden mehrere Jahre hindurch bestandsmäßig erfaßt; sie zeigten im Ganzen gesehen keine größeren Aenderungen, wohl aber im Einzelfall Schwankungen. Ein Abschnitt B nennt die Zahlen der Horstbäume und Horste, C die Nachwuchszahlen. D bringt die Ringfundliste der Hälfte der 636 Ringfunde ostpreußischer Reiher, wobei auch die Ergebnisse der Vogelwarte-Beringungsfahrten einbezogen sind. Karten, auch Monatskarten, geben ein anschauliches Bild. Ein Zwischenzug läßt Nordwärtswanderung eines Teils schon im Juli erkennen. Gleichzeitig und nachfolgend schiebt sich eine Welle vieler Funde südwestwärts, jedoch mit starker Streuung, so daß die Schenkel des Winkels an der südlichen Ostseeküste und andererseits an der Westküste des Schwarzen Meers liegen. England wird nicht erreicht! Dagegen dringen viele Reiher bis in das nördliche Afrika (wenigstens östliches Algerien und Tunis) vor, einige auch bis zum Niger, gewiß die Sahara überfliegend, und offenbar ein anderer Ringvogel bis

zur Darfur-Provinz [Fall nicht ganz geklärt, siehe Fußnote S. 34]. Aufschlußreich die Zusammenstellung besonders schneller Fälle; wir sehen, daß die Vorläufer der Zugflut schon am 27. VII Oberitalien und am 15. IX Nordafrika erreichen. Der älteste unser bekannten Ringvögel ist 9jährig. Ortstreue scheint die Regel zu sein, oft mögen nur nahegelegene Siedlungen aufgesucht werden. Brutreife des einjährigen Vogels ist erwiesen, Brut dieses Vogels (♀) sogar zeitlich besonders weit entwickelt. Austausch von Nestjungen auch bei verschiedenem Alter der Bruten waren erfolgreich. Zug offenbar nicht selten in kleinen Trupps, jedenfalls in Kalabrien zwei Nestgeschwister zusammen erbeutet. Weitere Beobachtungen betreffen den Nestbautrieb, Schaden durch Krähen, Widerstandsfähigkeit gefangen-geltener Reiher, Kannibalismus unter Jungreihern, Fütterung usw. Die Arbeit enthält einen großen Schatz wichtiger Tatsachen und kann noch nach weiteren Seiten ausgewertet werden. Jedenfalls verfügt der Verf. von allen Fischreiherbearbeitern über das größte Material, auf das man immer wieder zurückgreifen wird. (147. Ringfund-Mitt. Vogelwarte Rossitten). Schüz.

LÖHRI, H. Die Wanderungen der Fischreier aus dem Naturschutzgebiet Reiherhalde Morstein an der Jagst; Veröff. d. Württ. Landesstelle f. Naturschutz Heft 14, Stuttgart 1938, S. 208—212 (Karte, Photo). — Von 138 nordwürttembergischen Reihern wurden 41, also fast 30%, zurückgemeldet. Ihr Verhalten steht in einem bezeichnenden Gegensatz zu dem der weitziehenden ostpreußischen Fischreier, die vorstehend besprochen sind: nur 1 von 41 Vögeln überschreitet die 1000-km-Grenze (nach Spanien), Afrika wird nach bisheriger Kenntnis überhaupt nicht erreicht. Merkwürdigerweise ist ein Nordwärtsstreuen beim Zwischenzug (soweit man einen solchen gelten lassen will) kaum ersichtlich dagegen weisen die Zugstrahlen nicht nur nach SW, sondern ebenso oder noch mehr nach SO, was Verf. mit der Lage der Siedlung im Bereich der Wasserscheide Rhein-Donau deutet. (166. Ringfund-Mitt. Vogelwarte Rossitten). Schüz.

RINGLEBEN, J. Afrika- und Asien-Funde beringter Weiß-Störche (*C. c. iconia*) aus der Kurmark); Märk. Tierwelt 3, 3, S. 162—165. — 159. Ringfund-Mitt. der Vogelwarte Rossitten, die Liste in Vz 8 S. 195 ergänzend.

212. RYDZEWSKI, W. Compte rendu de l'activité de la Station pour l'Étude des Migrations des Oiseaux pour l'année 1936; Acta Orn. Musei Zool. Polon. 2, 14, S. 259—317 (polnisch mit franz. Zusammenfassung). — *Podiceps cristatus* aus Woj. Lublin bei Odessa, *Anas querquedula* aus Woj. Wilna in Pr. Sachsen, *Coracias garrulus* in der Türkei durchziehend, *Turdus e. philomelos* aus Woj. Warschau in Dép. Hérault, durchziehend, aus Polesien aber in Albanien, *Colocous monedula* bis zur oberen Garonne, *Corvus frugilegus* zwischen Ferrara und Dép. Loiret streuend. Ueber die beachtlichen Befunde an polnischen Staren hat Verf. schon in Vz S. 15 Andeutungen gemacht. Wichtig sind auch die Funde an *Ardea cinerea* und vielen anderen Arten. Schüz.

213. SCHAANNING, H. THO. L. Fortsätte Resultater (VII) fra den internationale Ringmerkning verdrørende Norske Trekkfugler; Stavanger Museum Årshefte 47, 1936/37, S. 73—87. — Einer Uebersicht über die Verteilung der Ringfunde folgt eine Liste mit fesselnden Einzelheiten. Wichtig u. a. größere Reihen von *Phalacrocorax aristotelis* und *Uria aalge*, ferner der Fund eines *Fulmarus glacialis* aus Bleik, Vesterålen, 20. X. 1936, am 16. V. 1937 in holl. Friesland.

STEINBACHER, GEORG. Wiederfunde märkischer Ringvögel IV Märk. Tierwelt 3, 3, S. 173. Ringfundmitt. der Vogelwarten Rossitten (158) und Helgoland (137), mit vielen neuen Funden; Fernfunde zeigen hier *Sturnus vulgaris*, *C. chloris*, *Fr. coelebs*, *Phoen. o. gibraltariensis*, *Ph. phoenicurus*, *Turdus merula*, *T. musicus*, *T. philomelos*, *Erithacus rubecula*, *Hirundo rustica*, *Falco peregrinus*, *B. buteo*, *Accipiter nisus*, *Milvus migrans*, *C. ciconia*, *Ardea cinerea*, *L. ridibundus*.

STEINFATT, O. Die Vögel der Rominter Heide und ihrer Randgebiete; Schriften Phys.-Oekon. Ges. 70, 1, S. 53—96 (Photos). — Eine vorbildliche Arbeit, die außer faunistischen und ökologischen Unterlagen wichtige Tatsachen über die Brutbiologie vieler der behandelten Arten gibt und also keineswegs nur für Ostpreußen von Bedeutung ist. Mit Ringfunden von *Accipiter gentilis*, *Jynx torquilla* und *Parus major* (149. Ringfund-Mitt. der Vogelwarte Rossitten). — Vom gleichen Verfasser erscheinen in verschiedenen ornithologischen Zeitschriften brutbiologische Darstellungen einer größeren Zahl von Arten (vgl. Vz 8 S. 187 und 9 S. 47), die insofern hierhergehören, als das Verhalten der einzelnen Stücke vielfach mit Hilfe des Rings geprüft ist und auch Zugfragen berührt werden. Als Beispiel sei genannt die Arbeit: Das Brutleben der Sumpfmeise und einige Vergleiche mit dem Brutleben der anderen einheimischen Meisen; Beitr. Fortpflanzungsbiol. d. V 14, 3, S. 84—89 (wird fortgesetzt), derzufolge beringte *Parus palustris* ausgesprochene Standorttreue zeigten (146. Ringfund-Mitt. Rossitten). Schluß.

THOMSON, A. Landsborough, Report of the Bird-Ringing Committee: Progress for 1937 (A Publication of the British Trust for Ornithologie); Brit. Birds 31, 11, S. 345—351. — Dieser Tätigkeitsbericht über die Vogelberingung in England setzt die früheren Berichte WITHERBYS fort; ist doch die englische Beringungszentrale in das British Museum Nat. Hist. London übersiedelt (vgl. Vz 8, S. 157). — Die Unkosten für Ringe werden von den Mitarbeitern getragen, indem diese mindestens 6 Schilling für je 100 Ringe zahlen, soweit möglich aber höhere Beiträge stiften. — 1937 wurden 45181 Vögel (1936: 48663) beringt in 113 Arten, davon 23281 als Nestling und 21900 gefangen. Die Gesamtzahl der Beringungen stieg damit auf 575914. Beigefügt ist wieder eine Artenliste mit Beringungs- und Fundzahlen und den willkommenen Hundertsätzen der Rückmeldungen. R. Drost.

214. VÄLIKANGAS, J. und HYTÖNEN, O. Die Vogelberingung in Finnland im Jahre 1935; Mem. Soc. Fauna et Flora Fennica 14, S. 53—87. 1 Abb. — 1935 wurden 10564 Vögel beringt. Der Bericht enthält 312 Wiederfunde von 48 Arten und u. a. z. T. recht interessante Fernfunde von folgenden Arten: *Corvus c. cornix* (z. T. über Schweden wandernd), *Sturnus v. vulgaris* (2 England), *Fringilla c. coelebs*, *Emberiza hortulana* (Norditalien), *Plectrophenax n. nivalis* (Frühjahr 620 km NW), *Lanius c. collurio*, *Turdus pilaris* (u. a. Schweiz, Norditalien), *T. musicus*, *T. m. merula* (westlich nach Norwegen), *Falco s. subbuteo* zu berichtigen in *f. columbarius aesalon* (Ostpreußen), *F. tinnunculus*, *Butco vulpius intermedius* (1475 km SO, 2100 km SSO!), *Accipiter n. nisus*, *Anas p. platyrhyncha*, *Nyroca fuligula*, *Bucephala c. clangula*, *Somateria m. mollissima*, *Arenaria i. interpres*, *Scolopax r. rusticola*, *Sterna hirundo*, *St. paradisaca*, *Larus r. ridibundus* (mit 1 Karte), *L. c. canus*, *L. a. argentatus*, *L. f. fuscus*, *Uria g. grylle*. R. Drost.

215. VESTERBERGEN, G. Återfunna ringmärkta fåglar III; Fauna och Flora 1938, 2, S. 79—82. — Die Wiederfundliste mit Ringen Riksmuseum Stock

holm gezeichneter Vögel behandelt 24 Arten und enthält Fernfunde u. a. von *Sturnus vulgaris*, *Anthus spinoletta littoralis* (Gironde), *Turdus merula*, *Erithacus rubecula*, *Buteo buteo*, *Accipiter nisus* (Tschechoslowakei), *Recurvirostra avosetta* (Portugal, 26. I.), *Tringa glareola* (Italien), *Calidris canutus*, *C. alpina* (England, Frankreich), *Larus ridibundus*, *L. canus*, *L. marinus* (Den Helder, 18. XII.), *Sterna hirundo*, *Alca torda*, *Uria aalge* (Ostpreußen 3. I., Lettland 4. II.).

R. Drost.

WEIMANN, R. Beringungsergebnisse schlesischer und sächsischer Amseln (*Turdus m. merula* L.); Ber. Ver. Schles. Orn. 23, 1/2, S. 1--14, 3 Karten. — Die Amselberingung in Schlesien und Sachsen erbrachte bis jetzt 109 Fernfunde und 244 Heimatfunde. Bei Berücksichtigung der in Frage kommenden Zeit ergibt sich auch hieraus, daß etwa  $\frac{1}{3}$  der Amseln zu den Zugvögeln zu zählen ist (vgl. Vz 1, S. 85). Bei Trennung der schlesischen und sächsischen Funde ist der Prozentsatz der Zugamseln aber 38,8% bzw. 23% (Sachsen). Dies kann den wirklichen Verhältnissen entsprechen, Verf. selbst weist aber daraufhin, daß dieser Unterschied mit der Verschiedenheit der menschlichen Besiedlungsdichte und der Beringungsgebiete zusammenhängen kann. Die Anzahl der Zugamseln scheint jährlichen Schwankungen unterworfen zu sein. Ob der Zugtrieb bei steigendem Alter erlischt, konnte nicht zweifellos entschieden werden; jedenfalls sind unter den Zugvögeln auch ältere Tiere. Von den Jungamseln wanderten aus Schlesien 56,1%, aus Sachsen 39% ab. Die ♀♀ scheinen — wie auf Helgoland (s. Vz 6, S. 177) — unter den Zugamseln zu überwiegen. — Die Winterquartiere „reichen von der Bretagne bis an die Pyrenäen und bis hinunter nach Mittelitalien“. Der Streuwinkel beträgt für schlesische Amseln 85°, für sächsische 73°. — Ein Unterschied im Zugverhalten von Wald- und Stadtamseln konnte nicht nachgewiesen werden. Der Bitte des Verf. an die Beringer, sich in allen Jahreszeiten dem Amselfang zu widmen (also möglichst viele Waldamseln zu beringen und zu kontrollieren), sei nachdrücklichst unterstrichen. — (Ringfundmitteilung der Vogelwarten Rossitten (148.) und Helgoland (126.)).

R. Drost.

216. WUCZETICZ, W. and TUGARINOV, A. Seasonal distribution and migration of ducks on the base of ringing in the U. S. S. R.; II *Dafila acuta*; Presidium of All-Russian Central Executive Committee, Committee for Game-Preserves, Central Bureau for Bird Ringing, Moskau 1937, 8°, 57 S., 2 Karten. Russisch, englische Zusammenfassung. — 120 Ringfunde von Spießenten der Wolgamündung (die dort in der Regel nicht brüten, sondern ihre Mauserruhe abhalten) streuen zwischen Südfrankreich und den Gebieten des Ob. Daraus und aus den Funden weiterer Ringvögel des Ladoga-Gebiets und des Auslandes folgern Verf. die Unterscheidbarkeit von drei Populationen: 1. der europäischen, die in Nordrußland ostwärts bis über den Ural hinüber brütet und im Winter den Westen Europas, östlich bis zur Deutschen Bucht und zur Adria einnimmt. 2. Die Europäische-Sibirische Population ist in Westsibirien am Tobol, Irtisch und bis zum unteren Ob zuhause, mausert zahlreich z. B. an der Wolgamündung und überwintert im ganzen (vor allem östlichen) Südeuropa, südlich bis Algerien und Nildelta (einmal Nigerianen). Eine 3. sibirische Population wendet sich unmittelbar südwärts nach Indien. Verglichen mit der Stockente (besprochen Vz 8 S. 190) scheint die Spießente eiliger und weiter zu ziehen und länger im Winterquartier zu bleiben; ihre Eigenart ist es auch, sehr weit von den Mauserplätzen aus zu streuen, also z. B. (wie eine Karte mit 28 Funden gleichzeitiger Beringung am 26. VII. 31 zeigt)

von der Wolga-Mündung aus nicht nur nach Südeuropa, sondern auch nach Föhr (31. X. 35), nach dem mittleren Niger (7. XI. 32), an die südwestliche Kaspiküste, ferner nach Turkmenien (39 N 63. 35 E, Frühj. 34) und Indien (Winter 1933). Allein schon diese aufschlußreiche Karte zeigt, daß die umrissenen Populationen offenbar starke Uebergänge aufzuweisen haben. Schüz.

## Weiteres über Beringung.

Nach Arten:

Silbermöwe, *Larus a. argentatus* (im 5. Jahr noch nicht ausgefärbt. — vgl. Vz 6, S. 215), *Ornis Fennica* 15, S. 50. — Oestliche Sturmmöwen, *Larus canus heinei*, in Rossitten beringt, im Norden der U. d. S. S. R. erlegt, P. PUTZIG und E. SCHÜZ, *Orn. Mber.* 46, S. 17—18. — Höckerschwan, *Cygnus olor*, 2 unbeschrittene von der Alster, Hamburg, ergaben Ringwiederfunde im Beringungsjahr aus Lensahn und Beidenfleth (Holst.), N. PETERS, *Abh. u. Verh. Nat. Ver. Hamburg N. F.* Bd. 1, S. 205—206. — Stockente, *Anas platyrhyncha* (Wolga-Tschechoslowakei), *Deutsche Jägerzeitung* (Leitmeritz) 19, S. 134. — Baßtöpel, *Sula bassana* (Wiederfunde auf dem Baß Rock beringter), *The Scottish Naturalist* 1937, Nr. 227, S. 133 bis 134. — Storch, *C. ciconia*, Schwarm von 22 beringten 14. VIII. 36 in Saint-Amans, Frankreich, beobachtet, A. HUGUES, *L'Oiseau* 7, 2, S. 369—370. — Turmfalk, *Falco tinnunculus*, schlesische aus Polen und Tschechoslowakei zurückgemeldet, C. JITSCHIN, *Naturschutz* 19, 1, S. 14—16. — Saatkrähe, *Corvus frugilegus* (Wolga-Tschechoslowakei), *Deutsche Jägerzeitung* (Leitmeritz) 19, S. 134. — Star, *Sturnus vulgaris*, im September in Wassenaar, Holland, beringter im folgenden Juli in England, J. C. KOCH, *Limosa*, Kampen, 10, 4, S. 173. — Kohlmeise, *Parus m. major*, von Sachsen nach England, H. TETLEY, *Brit. Birds* 31, 11, S. 352. — Sumpfmehse, *Parus palustris*, Standort-treue, Dauerehe u. a., O. STEINFATT, *Beitr. Fortpfl. Biol.* 14, 3, S. 84. — Drosselrohrsänger, *Acrocephalus arundinaceus*, *Ber. Ver. Schles. Orn.* 23, S. 32.

In *Bird-Banding* 9, 1, berichtet L. H. WALKINSHAW über brutbiologische Beobachtungen an beringten *Protonotaria citrea* (Bodd.); J. J. HICKEY und R. P. ALLEN veröffentlichen Zugbeobachtungen an mit farbigen Ringen gekennzeichneten Silbermöwen (*Larus argentatus smithsonianus* Coues); L. O. SHELLEY meldet für dieselbe Form mehrfache Beobachtungen ein und desselben farbig beringten Exemplars an verschiedenen Orten. — Nr. 2 bringt Ringfundlisten von Sumpfvögeln (*Ralli*, *Grues*, *Grossores*), ferner u. a. Funde von *Turdus m. migratorius*, *Melospiza m. melodia*, *Zonotrichia albicollis*, *Colaptes auratus luteus*, *Troglodytes aëdon aëdon*, *Dumetella carolinensis*, *Hylocichla mustelina*, *Seiurus aurocapillus*, *Geothlypis t. trichas*, *Spizella a. arborea*, *Junco h. hyemalis*; Entwicklung junger Baumsperlinge (*Spizella arborea*); Vogelparasiten und Beringer; Geschlechtsverhältnis bei *Agelaius p. phoeniceus*; Verwendung bunter Ringe (s. S. 157); Untersuchungen über Vogelkrankheiten.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Der Vogelzug - Berichte über Vogelzugsforschung und Vogelberingung](#)

Jahr/Year: 1938

Band/Volume: [9\\_1938](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Schrifttum 158-170](#)